



Bedrohte Unterwasserwelt im Briefmarkenformat

21. März 2024 | Claudia Carle

Themen: Biodiversität | Ökosysteme

Zwei neue Briefmarken der Post rücken die bedrohte Artenvielfalt in Schweizer Gewässern ins Blickfeld. Bei Auswahl und Gestaltung der dargestellten Tier- und Pflanzenarten haben zwei Forschende der Eawag, die sich seit langem mit der Biodiversität in Gewässern beschäftigen, die Post wissenschaftlich beraten.

Gewässer sind Hotspots der Artenvielfalt. Aber gerade diese Lebensräume stehen durch die Eingriffe des Menschen besonders stark unter Druck, etwa durch die Verbauung der Ufer, die Nutzung der Wasserkraft oder den Eintrag von Nähr- und Schadstoffen. Die in Gewässern lebenden Tier- und Pflanzenarten sind daher besonders stark bedroht: Rund ein Fünftel ist bereits ausgestorben oder vom Aussterben bedroht. Einigen dieser Arten widmet die Post ihre beiden neuesten Sondermarken wie sie im heute erschienenen Briefmarkenmagazin «Die Lupe» bekannt gibt. Erhältlich sind die Marken ab 2. Mai.

Eine der beiden Marken zeigt den Thunerseebalchen, eine der Felchenarten, die nur im Thuner- und im Brienersee vorkommen, zusammen mit Armlauchalgen sowie Teichmuscheln im Sediment des Sees. Auf der zweiten Marke sind drei Bewohner des Doubs zu sehen: der Dohlenkrebs, der Rhone-Streber, der auch als Roi du Doubs oder Apron bekannt ist, sowie das Quellmoos.

Das Wasserforschungsinstitut Eawag beschäftigt sich seit langem mit der Erforschung und Erhaltung der aquatischen Biodiversität. Ole Seehausen, Leiter der Abteilung Fischökologie und Evolution, und Christoph Vorburger, Leiter der Abteilung aquatische Ökologie, haben die Post daher bei der Auswahl der abgebildeten Arten und deren Gestaltung wissenschaftlich beraten.



Der Rhone-Streber ist eine sogenannte Schirmart: Überlebt er, überleben mit ihm viele andere, weniger empfindliche Arten (Foto: Lukas Rüber, Naturmuseum Bern)

Der seltenste Fisch der Schweiz

Insbesondere beim Rhone-Streber habe der Bestand in den letzten Jahren dramatisch abgenommen, erklärt Ole Seehausen. «Bei der letzten offiziellen Zählung 2021 wurde gerade mal noch ein Exemplar gesichtet.» Allerdings sei der Fisch ein wahrer Tarnungskünstler. Da er sehr hohe Ansprüche an seinen Lebensraum hat, ist er besonders sensibel auf Veränderungen seines Lebensraums. Aber: «Überlebt er, überleben mit ihm viele andere, weniger empfindliche Arten», erklärt der Fischexperte. Das mache den Rhone-Streber besonders schützenswert. Daher wird viel unternommen, um seinen Lebensraum aufzuwerten. Das allein reicht aber nicht, um diese sehr stark bedrohte Art zu retten. Daher gibt es derzeit Bemühungen, ihn nachzuzüchten. In Frankreich, wo der Rhone-Streber ebenfalls vorkommt, habe man das bereits erfolgreich getan, erzählt Ole Seehausen. «Heute wächst die Population dort wieder».

Wettbewerb der Unterwasser-Briefmarken

Die beiden neuen Sondermarken gehören zu einer europaweiten Serie. Neben der Schweizer Post geben daher viele weitere europäische Postorganisationen Briefmarken zum diesjährigen Thema Unterwasserfauna- und flora heraus. Ab 9. Mai kann man auf der [Website](#) die verschiedenen, landestypischen Sujets anschauen und im Rahmen eines Wettbewerbs bewerten.

Titelbild: Die beiden neuen, ab Mai erhältlichen Briefmarken der Post zeigen bedrohte einheimische Arten aus dem Thunersee und dem Doubs. (Bild: Post CH Netz AG)

Links

Website der Post zu den Briefmarken Unterwasserfauna- und flora

Beiträge zu den neuen Sondermarken im Kundenmagazin der Post

In den Filialen der Post kann man die Marken ab 2. Mai 2024 kaufen. Online sind sie bereits jetzt vorbestellbar.

Kontakt



Ole Seehausen

Tel. +41 58 765 2121

ole.seehausen@eawag.ch



Christoph Vorburger

Tel. +41 58 765 5196

christoph.vorburger@eawag.ch



Claudia Carle

Wissenschaftsredaktorin

Tel. +41 58 765 5946

claudia.carle@eawag.ch

<https://www.eawag.ch/de/info/portal/aktuelles/newsarchiv/archiv-detail/bedrohte-unterwasserwelt-im-briefmarkenformat>